

**Zeitschrift:** Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

**Herausgeber:** Schweizerische Energie-Stiftung

**Band:** 4 (1985)

**Heft:** 3: Energie für die Energie-Stiftung

**Rubrik:** Lesenswertes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

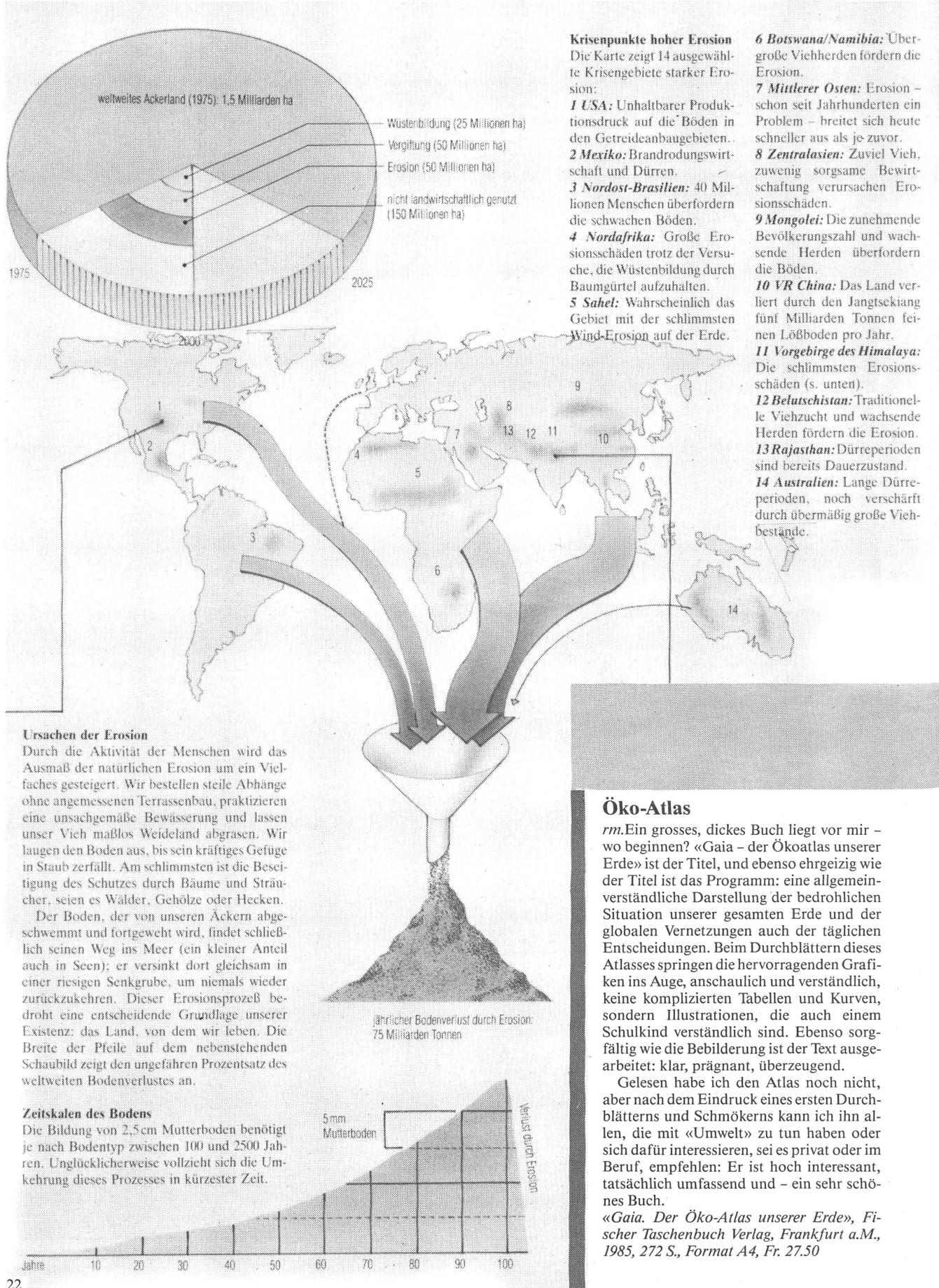
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Die Schlacht der Bäume

rm. «Zum ersten Mal in der Geschichte erleben Menschen in ihrer eigenen Biografie, in immer kürzeren Zeitabständen, die Ausrottung ihrer Erinnerungen an die Pätz der ersten Liebe, des Versteckens, der Wildheit des Abenteuers. Was gestern noch war, ist heute nicht mehr. Und wenn es noch ist, dann ist es abgezäunt, reprivatisiert, in wenigen Händen... Mit dieser Geschwindigkeit der Veränderung, der Enteignung von Orten und Erinnerungen kann die Seele nicht mithalten, es entstehen Bruchstellen, und aus diesen Bruchstellen wächst die Angst. Sie wächst mehr oder weniger, in uns allen.»

Diese Worte sprach der österreichische Schriftsteller Peter Turrini in einem Gespräch über das umstrittene und erfolgreich bekämpfte Donaukraftwerk Hainburg. Diese Worte treffen ins Herz, und vom Herz kam der Widerstand gegen Hainburg, der im kalten Dezember 1984 Tausende von jungen und alten Menschen aus ganz Österreich in die verschneiten Auen marschierten ließ. Nun, ein halbes Jahr nach den dramatischen Dezember-Ereignissen, haben die Hauptprotagonisten des Auenkampfs ein Buch über ihr Engagement, ihren Kampf und ihre Hoffnungen herausgegeben, illustriert mit Bildern aus der Au: verschneite Zelte, prügelnde Polizisten, lachende Gesichter, gefallene Bäume – und der Strom, die Strände, Tümpel, Altarme.

Diese Dokumentation berichtet über einen Modellfall im Kampf zwischen alter und neuer Politik, zwischen blindem Fortschrittsglauben und bewussterem Einhalten. «In der Hainburger Au kreuzten sich Wirklichkeit und Politik, ausnahmsweise.» schreibt Günther Nenni über Hainburg.

Wir haben keine Donau-Auen, aber wir haben ein Hochmoor von Rothenturm, wir haben die Greina, die überflutet werden soll, wir haben Seeufer und stille Tälchen, in denen Straßen entstehen sollen – wie sich wehren? «Die Schlacht der Bäume» zeigt, wie es in Österreich gemacht worden ist – vielleicht kann man auch für die Schweiz einiges davon übernehmen.

«*Die Schlacht der Bäume, Hainburg 1984*», hannibal, Wien 1985, 272 S., Fr. 32.80

## Fernwärme aus AKWs – Quacksalberei auf Kosten der Umwelt

sfr. Nach der Ablehnung der Atom- und Energieinitiativen im Herbst 1984 und auf dem Hintergrund einer sich rasch verschärfenden Umweltsituation blasen die Atomkraftwerksbetreiber zum Grossangriff. Ihre Devise heißt, Strom sei die umweltfreundlichste Energie und müsse deshalb vermehrt anstelle des Heizöls zum Zuge kommen.

Dass diese kühne Rechnung jedoch nie aufgehen kann und dass dabei realistische, heute verfügbare, wirksamere und gegenüber den Milliardenprojekten der AKW-Betreiber viel billigere Konzepte auf der Strecke bleiben, wird jetzt in einem Argumentenkatalog aufgezeigt. Im «FOLA-Dossier», das sich mit dem Projekt eines auf

nuklearer Basis betriebenen Fernwärmennetzes zwischen Olten und Aarau (Wärmelieferant wäre das Atomkraftwerk Gösgen) befasst, werden Argumente gegen diese Energiesackgasse aufgereiht.

Das «FOLA-Dossier», 20 Seiten, zu beziehen bei: Stefan Frey, Bleichmattstrasse 46, 4600 Olten, für 2 Franken (inkl. Porto).

## Ökologie im schweizerischen Alltag

UN. Auf dieses «Ökologiebuch für jedermann», vom Ökozentrum Langenbruck seit längerem angekündigt, war ich wirklich neugierig. Wie würden die politisch engagierten Pragmatiker aus dem Baselbiet diese schwierige Aufgabe anpacken, eine allgemeinverständliche Ökologie-Einführung zu schreiben, ohne einfach die vielen existierenden Ökologiebücher «abzuschreiben». Nun, sie haben nicht «abgeschrieben»! Und trotzdem ist das Buch für mich eine kleine Enttäuschung. Einerseits, weil die Zusammenhänge zwischen ökologischer Theorie und ökologischer Praxis (Stichwort «lernen von der Natur») kaum erläutert werden. Die ökologische Praxis (Modell: Ökozentrum Langenbruck) wird einfach als Konsequenz aus politisch-wirtschaftlichen und persönlichen (Fehl-)Entwicklungen dargestellt.

Andererseits wegen der Präsentation: als Journalist sollte der Autor John Coates doch wissen, dass man mit einer «Bleiwüste» (nur engbedruckte Textseiten ohne eine einzige Abbildung oder Illustration) in einem Sachbuch nicht jedermann (und jedefrau) erreichen kann.

Wer sich von diesen Einwänden nicht abschrecken lässt, erhält aber etliches geboten. «Ökologie für jedermann» ist flüssig, originell und mit einem engagierten Standpunkt geschrieben; es enthält im ersten Teil eine aktuelle Übersicht sowohl der globalen wie der schweizerischen Umweltproblematik und -konfliktstellen sowie einiger wichtiger «ökophilosophischer» Denkansätze. Im zweiten Teil wird eine (leider etwas einseitige) Geschichte der Ökologiebewegung in der Schweiz und eine sehr lebendige Darstellung der Arbeit des Langenbrucker Zentrums gegeben.

John Coates: «Ökologie für jedermann» (Hrsg. vom Zentrum für angepasste Technologie und Sozialökologie, Langenbruck), AT-Verlag, Aarau, 1985, 96 S., broschiert. Fr. 13.80

## Wege zum Frieden mit der Natur

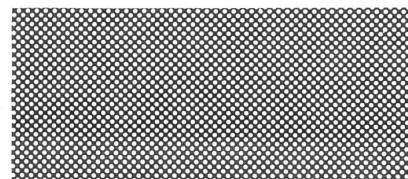
Klaus-Michael Meyer-Abich, politisch engagierter Philosoph und Physiker, zeigt mit seinem Buch Wege auf, wie der Frieden mit der Natur durch politische Praxis möglich gemacht werden kann. Wenn die Lebensgrundlagen der heutigen Menschheit, die Interessen der künftigen Generationen und nicht zuletzt das Lebensrecht von Tieren und Pflanzen geschützt werden soll, bedarf es einer grundlegenden Umkehr in Politik und Öffentlichkeit.

Die Umkehr muss am heutigen

Weltbild ansetzen. Der Mensch als Zentrum der Welt, als Herrscher über die Natur, dieses Leitmotiv moderner Wissenschaft und Technik wird vom Autor aus der Sicht einer «praktischen Naturphilosophie» in seinen zunehmend verheerenden Folgen analysiert. Neben die philosophische Analyse stellt Meyer-Abich den politischen Entwurf. Er umreist eine Politik, die unter den Bedingungen der Bundesrepublik der «natürlichen Welt» Rechnung trägt und den verhängnisvollen industriellen Expansionsismus zu kontrollieren vermag.

Die Grenzen des Wachstums, das Scheitern der bisherigen Umweltpolitik, der Missbrauch der Wissenschaftsfreiheit, der ziellose technische Fortschritt, die Ausblendung der «Mitwelt» im Rechtssystem, der Vorrang des ökonomischen Denkens und die Unentschlossenheit der Parteien gehören zur Bestandesaufnahme eines Zustandes, den es zu überwinden gilt.

Klaus Michael Meyer-Abich: «Wege zum Frieden mit der Natur. Praktische Naturphilosophie für die Umweltpolitik.» Hanser Verlag, München, 1984, 322 S. Fr. ?



## Talon

Ich bin noch nicht Mitglied der SES, senden sie mir deshalb bitte alle Unterlagen

Ich bin Mitglied der SES, möchte aber ..... zusätzliche Exemplare von «Energie + Umwelt», um sie in meinen Bekannten/Freundeskreis zu verteilen.

Senden Sie bitte «Energie + Umwelt» an folgende Adresse/n:

---

---

---

Meine Adresse:

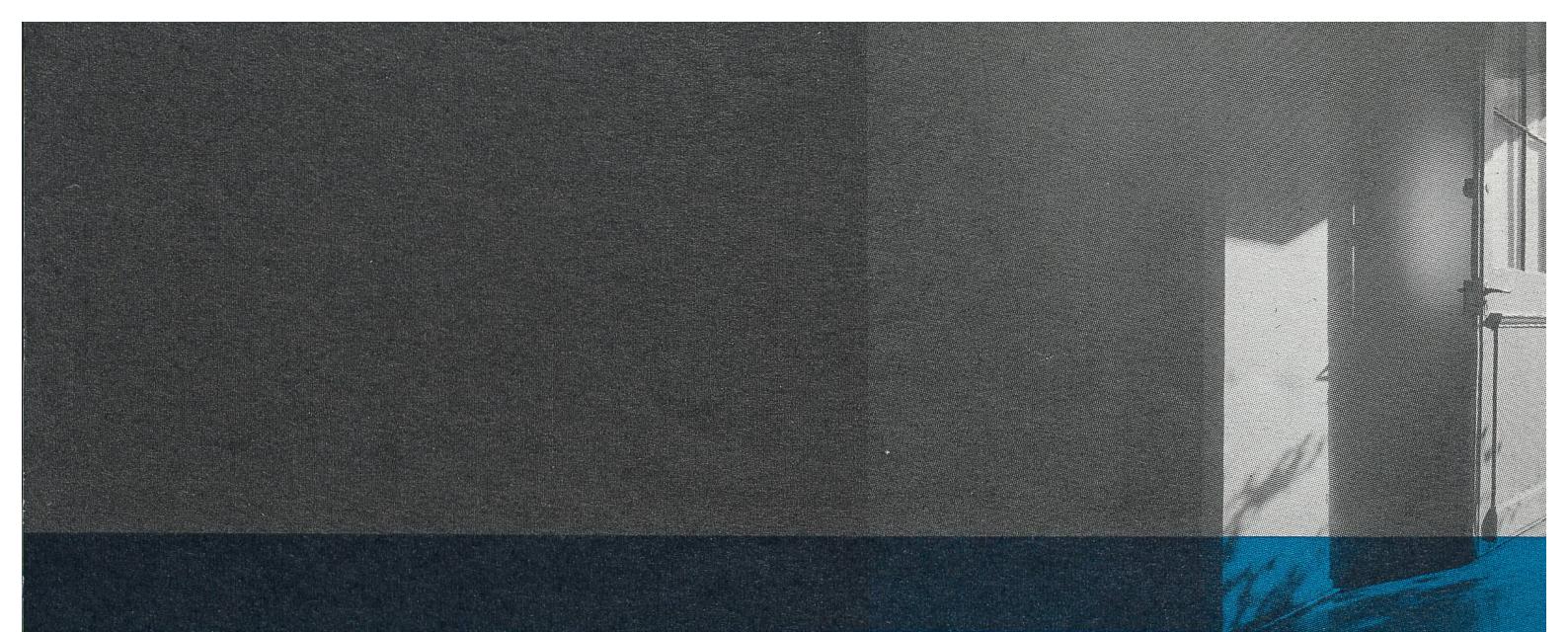
Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Bitte ausschneiden und senden an:  
SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich



«Welch triste Zeit,  
in der es eher möglich ist  
Atome zu zertrümmern,  
als Vorurteile»

Z 8048 Zürich AZ